

Grazer aller Länder, bekickt euch!

FUSSBALL *Im Juni gegen- und miteinander balisieren, haben eines gemein: Sie sind allesamt Grazer.*

MATHIAS GRILLI

Wenn nicht bald 'Der Kommet die „Euro“. Die Zeitungen zählen tagtäglich die Tage und mutieren sich rötlich, uns in ein bissi Hysterie zu versetzen. Zugleich erwartet der Spielfussball während der 31 Fußballspiele ein deutsches Aussehen der Herzmark-Rate und verhängt über das psychische Personal – mens sana in corpore sano? – prophylaktisch eine Urlaubssperre. Eine strafte „Euro 2008 SA“ organisiert unterstützung und herrisch das Spektakel und verbillt alles, was ihr und ihren Sponsoren nicht passt – und von den Schanngarten-Written bis zu den Medien hat vor ihr alles zu kreuze zu kriechen. Ein großköpfiges Gremium unter sage und schreibe Susanne Riess-Passer („Österreich am Ball“, Rechnungsadresse: 1014 Wien, Ballhausplatz 1) benennt das fiore Rundherum, finanziert Laune, Leckgut und Drehfußball-Turniere, verschenkt massig Fähnchen und – für den Fall, dass unzulässigbedrängte Psychiker ins Schwitzen geraten? – auch Schweibänder.

Schleiblich geht es nicht um nichts: Pro Kick werden mindestens 135 Millionen TV-Zeugen erwartet, wird für Österreich ein Steuerertrag von 146,1 Millionen prognostiziert sowie ein Beschäftigungseffekt von 8638 so genannten Mann-Jahren. Von diesem Kuchen hätte Graz ein paar Brösel abtauben können. Hätte. Wäre man damals beim Umbau des Liebenauer Stadions ein wenig weniger unbedarft gewesen, Er wartet teuer, aber – im Hinblick auf so ein Event – amsonst, jetzt schauen wir durch die Finger – so geht's nicht Public Viewing?

Aus einem ganz anderen FC scheint da die Mannschaft des „FC Torpedo Ritter Graze V.“ geschnitzelt. Die Hobbykicker – gebizt durch 193 Begegnungen, die sie 82-mal als Sieger und 74-mal als zweite Sieger verheiden – richten am 7. und 8. Juni auf dem Platz des Steirischen Fußballverbands eine kleine, und herzensneue Europameisterschaft aus, die nicht nur durch sportlichen Eifer und – nomen est omen – Ritterlichkeit bestechen, sondern tatsächlich schafften soll, was allen Fußballkugeln zum rasstischen Ausscheidungen zum Trotz beibehalten wird: Dass Sportliebend sei, – Österreich ist bei der EM neben der Schweiz Gastgeber



Jacet kriegt Graz seine eigene EM – schind sind die Torpedo Ritter / J. L. Kueck

Der Wunschtraum wären natürlich Nationaltrikots für jede Mannschaft – Sponsoren, auf den Plan, ihr werdet Euch mit Ruhm bedecken!

Im März 2007 legte er los. Seine Mails wurden von bewunderndwertigen Funktionären monatlang Kretsch, dann schickte man ihn im Kretsch, schließlich inkompetent. Und dann ging's für den Beharrlichen wieder von vorn los. Immerhin weiß er jetzt: Man darf das Turnier nicht „stadteUROgraz2008“ nennen, „It-gedezschützt“. Weil der Begriff Euro und die Jahreszahl vorkommen. Alles klar? Also heißt es nun „stadteUROPAEMEISTERSCHAFTgraz“. Alles klar? Geradezu erstaunlich, dass ohne jedes Ja der „Union Europoemne de Football Association“ für das heutige Jahr in Europa überhaupt Kalender gedruckt werden dürfen. Tapferes Europa! Während Wolfgang Schäuble gern auf den einheimen Wert des Sports bei der Integration verweist und meint, man erhebe dann nicht als durch Politik, denkt man in Graz – wenn überhaupt – ganz anders. Bürgermeister Siegfried Nagl (ÖVP), immerhin zuständig für Integration, wollte oder konnte nicht begreifen, was ihm mit dieser Amateur-Meisterschaft an Stimmungen und Nachhalligen serviert worden war. Start mit ein bisschen Score-Instinkt abzustauben, ließ er seinen Sprecher Thomas Rajakowits anrufen, der faselte dann irgendwas von „...da gibt's eh überall dieses Public Viewing, oder? Da hängt's auch am besten irgendwie an“.

Um der Wahrheit die Ehre zu geben: Promis von Landeshauptmann Voves bis zu Minister Büchinger, von Staatssekretär Lopatka bis zur (damals) Vizibürgermeisterin (Eisel-Eiselsberg) übernahm ruckzuck den Ehrenschutz. Sturm Graz wollte den Platz in Messendorf zur Verfügung stellen – doch dann wäre die (nicht mehr so genannte) „Stadt-Euro“ nicht mehr im Stadtgebiet, dadurch fiel man um den Bestand des städtischen Sportamts um. Der Fußballverband half wacker aus, der MigrantInnen-Berati will ebenso wacker logistisch und propagandistisch helfen, und der Karnevalsvirt in der Herfgröwtwiesgasse ist „...sowieso ein

Klasser Bursch“. Darin ähnelt er dem Bundespräsidenten, dessen Protokoll beim Ehrenschutz jedoch auf Exklusivität zu pochen hat. Diplomate von hohen Graden war gefragt – und das Wunschen hat geholfen: Nun schützt Heinz Fischer mit seiner Ehre das fiore Treier-Treffen und alle anderen alles andere.

So rühmt der vielmonnige Marsch durch die Niederungen böhschen Funktionärs-Seins gewesen sein mag, so zertrennt und holt geht es bei den Teilnehmern der Meisterschaft selbst zu – und schaft bereits Freundschaften. „Allen die Kellner der Grazer Irish-Pub bringen eine komplette irische Mannschaft zusammen“. Und als Marsching in einem Beisl eine Gruppe in Azzurri-Farben sitzen sah und insgesamt schon absagen, überlegt Marsching – ohne „Buona sera, ragazzi!“ über, da sprachen die Blaubestesten ein seltsam knorriges Deutsch. Diese Stadtrichter Studenten lauten nun für Italien auf den Rasen. Auch in der Politik unüberbrückbare Divergenzen sind unter den Amateuren – so wirkt „amane?“ – offensichtlich, kein Problem: „Der Konfliktmann des türkischen Teams küm-

Und manchmal lernt Stefan Marching bei den fußballerischen Fact-Findern

mert sich auch um ein kurdisches.“ Und für eine deutsche Elf, reiben allein die Medizinstudenten locker aus“. Trotz der Beschränkung ihrer Studienplätze von hohen Graden war gefragt – und das Wunschen hat geholfen: Nun schützt Heinz Fischer mit seiner Ehre das fiore Treier-Treffen und alle anderen alles andere.

So rühmt der vielmonnige Marsch durch die Niederungen böhschen Funktionärs-Seins gewesen sein mag, so zertrennt und holt geht es bei den Teilnehmern der Meisterschaft selbst zu – und schaft bereits Freundschaften. „Allen die Kellner der Grazer Irish-Pub bringen eine komplette irische Mannschaft zusammen“. Und als Marsching in einem Beisl eine Gruppe in Azzurri-Farben sitzen sah und insgesamt schon absagen, überlegt Marsching – ohne „Buona sera, ragazzi!“ über, da sprachen die Blaubestesten ein seltsam knorriges Deutsch. Diese Stadtrichter Studenten lauten nun für Italien auf den Rasen. Auch in der Politik unüberbrückbare Divergenzen sind unter den Amateuren – so wirkt „amane?“ – offensichtlich, kein Problem: „Der Konfliktmann des türkischen Teams küm-

Und manchmal lernt Stefan Marching bei den fußballerischen Fact-Findern

ding-Missionen seine Geburtsstadt mit ganz neuen Augen sehen und erst richtig kennen. „Jetzt bin ich in Bezirken unterwegs, in denen ich seit Jahren nicht war“. Und in Beisl, deren Existenz und Biologie ihm nichts als fremd sind. In so mancher Siedlung ist er geradezu erstaunt, dass dies tatsächlich Graz sein soll. Und – das ist schließlich Zweck der guten Übung – er lernt Leute kennen, mit denen er ohne seine stadteUROPAEMEISTERSCHAFTgraz kaum in Kontakt geraten wäre. „Unser Verein setzt sich aus Freunden zusammen, die sich in ähnlichen sozialen Milieus bewegen. Bei uns sind Studenten, Ziviltechniker, Lehrer, Historiker. ...“ Jetzt geht es über viele Grenzen von Bildung, Status und Milieu hinweg, das braucht Bereitschaft und Geduld. Sowie die Einsicht, dass die Begegnung mit „den anderen“ kein sentimentales Homagiedem ist, sondern auch Konflikte birgt und ernst genommen werden muss. Amateur-Fußball ist für ihn eine exzellente Chance, dem anderen mit Achtung gegenüberzutreten.

Die EM-Webseite stellt demnach die Mannschaften vor – und jedem Spieler

aßerdem die Frage, was ihn ausgerechnet nach Graz verschlagen hätte. Und wie es ihm hier tagtäglich so geht. Die „Torpedo Ritter“, nicht nur am zweitgrößten Spektakel und an Schulden interessiert, sondern an längerfristigen Bindungen, planen bereits, was sie auch gut können: Stammschick. Wo? „Na, wo denn? Wenn wir schon eine Werkmannschaft des CAE Ritter sind ...“ Mit ihrem Idee haben sie auch Marzgrath Ort vom Grazer Stadtmuseum zu beinhalten vermocht, die dort die derzeit lautende Ansichtskarten-Schau hier ist es schon“ kwarieren. Der Europa-Freund- und Meisterschaft-mohtie setzt sich auf ihre Weise annehmen: Die Matadore in klassischer Fußballer-Pose fotografieren und ausstellen. Und vorstellen. Und auf das Stockert des Respekts stellen. Ein optimaler Termin der Vernissage wäre der 6. Juni – dabei ließen sich im Stadtmuseum nebenbei auch die ersten Matchess der gesammelten Grazer auslösen. □

stadteUROPAEMEISTERSCHAFTgraz, Ausstellungen- und Fotomausstellung am 6. Juni im Stadtmuseum, Termin von 7. bis 8. Juni im Stadtmuseum. www.stadteurograz2008.at